

Wiener Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	8 fl.
Monatlich	4 fl.
Mit Postversendung:	
Halbjährig	18 fl. — fr.
Quartalsjährig	9 fl. — fr.
Monatlich	4 fl. 50 kr.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und das jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwede Insertion. 30 kr. ö. W.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, V. Giselaplatz Nr. 1, Wien, I. Wallfischgasse 10, Prag Graben 27, ferner in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Strassburg, Jülich.

Politische Uebersicht.

Arab, 3. April.

Gestern ist unter dem Präsidium des Baron Wenzheim ein Ministerrath abgehalten worden, in welchem außer der Erledigung der laufenden Angelegenheiten auch bezüglich mehrerer wichtiger politischer Fragen Beschlüsse gefasst wurden.

Die nur in kleiner Zahl zu Fulda versammelten Bischöfe wollten in zwei Tagen mit einem umfassenden Pensum fertig werden. Nicht nur handelt es sich um mehrere Eingesperrte, sowie darum, guten Rath für die Klemme zu finden, in welche der Fürstbischof von Breslau sich selber durch eine flagranteste Gesetzesverletzung gebracht hat, sondern auch um die Einigung über Maßnahmen gegenüber dem schlimmen Sperrgesetz und dem Gesetze über Verwaltung des Kirchenvermögens und noch um andere große und kleine Trübsal, die dem römischen Clerus durch Bismarck, den „Pfaffenhammer“, verursacht wird. Betreffs der behaupteten „versöhnlichen Intentionen“ der geistlichen Herren erklärt die „Kölnische Zeitung“, daß solche Intentionen dem preussischen Staate, sowie dem preussischen und deutschen Volke sehr gleichgültig seien. Der Staat und seine Gesetzgebung würden mit immer schärferen Maßregeln nicht innehalten bis sie die notwendige Gesetzesachtung erzwingen; aber die Bischöfe würden vorläufig noch nicht ohne Erlaubnis des Papstes handeln wollen, und wenn selbst der weise Paps aus sich in guter Stunde geneigt wäre, der Herstellung des Friedens in Deutschland ein vermeintliches Opfer zu bringen, der schwärze Paps, dessen Haß gegen Preußen und Deutschland voraussichtlich noch lange unverzählich sei, würde ihn bald zu stählen wissen. Ein unmittelbarer Erfolg für Milderung des Kampfes sei von Fulda schwerlich zu erwarten.

Bei dem von ultramontaner Seite verkleumdeten Notationsperr-Gesetze handelt es sich nur um ein lösbares Amtsversprechen, wie es der altkatholische Bischof Reinkens gegeben. Als derselbe seinen Treue-Eid leistete, erklärte er ausdrücklich: „Sollte der Staat einmal Gesetze erlassen, welche meinen religiösen Ueberzeugungen widerstreiten, so werde ich mein Amt niederlegen.“ Eine solche Erklärung würde ohne Zweifel allen Bischöfen und Geistlichen vom Staate willig gestattet werden; die Gesetzesvorlage sagt darüber nichts, weil sie das für selbstverständlich hält.

Die Manifestation der Pariser Bevölkerung an dem Grabe Edgar Quinet's, welche als republikanische Massen-Manifestation den demonstrativen Kircheneid der Clericalen am Pfingstsonntag in den Schatten gestellt hat, erregte selbstverständlich im monarchischen Lager das größte Mißvergnügen. Die bonapartistischen und legitimistischen Organe wetteifern wieder einmal mit einander in unflätigen Phrasen, um sowohl den berühmten Todten, als auch die Partei, der er angehörte, zu beschimpfen. Das bonapartistische „Pays“ meint, im Leben müsse der Republikaner die Gesellschaft durch subversive Theorien vergiften und nöthigenfalls brennen und plündern, während, wenn er todt ist, sein „Cadaver“ zu Manifestationen dienen muß. Als wenn es die Cassagnacs, die Amigues und Consorten mit dem „Cadaver“ des Helden von Sedan anders gehalten hätten. Die legitimistische „Gazette de France“ nennt Quinet's Leichenbegängniß eine Orgie, und der „Univers“ sagt, viele der Theilnehmer hätten sich nach der Leichenfeier in das Weingehäuse begeben, was das ultramontane Journal um so begreiflicher findet, als „der Wein bei Civilbegängnissen das Weihwasser ersetzt.“

Die Telegramme aus Spanien werden immer närrischer. Erst meldet man, daß die Carlisten in Bilbao, Renteria und Dharzun die weiße Fahne aufgezo-gen hätten, obwohl sich in diesen Orten keine Carlis-ten befinden. Heute liegt eine Depesche vor, wonach die Carlis-ten in Renteria mit der Garnison fraterni-sirten. Wie sie das angefangen haben, begreifen wir nicht. Hat etwa die Garnison mit den Carlis-ten fraterni-sirt? Zu unserer ganzen journalistischen Laufbahn ist uns kein solcher Döbbsinn telegrafirt worden, wie

er die letzten Tage aus Spanien herüberschwirt und die Welt in Erstaunen setzt.

Das Carlis-ten-Comité in London erklärt es für unwar, daß zwischen dem Ayuntamiento von Navarra und Don Carlos Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Es erklärt ferner, Martinez Campos sei bei dem letzten Treffen gegen Doregaray von letzterem vollständig geschlagen worden und habe 450 an Todten und Verwundeten verloren. Klug wird aus diesem Chaos widersprechender Nachrichten kein Mensch. Casilar hat seine Rectorenwürde und die Professur an der Madrider Universität niedergelegt und schreibt emsig an einem Werke über die repu-blikanische Bewegung in Europa. Seine Reise ins Ausland hat er bis heute nicht angetreten. König Alfonso soll seiner Mutter mitgetheilt haben, wenn sie durchaus spanisches Klima genießen wolle, so könne sie nach den Balearen gehen. Isabella aber sehnt sich nach Madrid.

Dr. F. Buda-Pest, 3. April.

Nehmen auch unsere parlamentarischen Discussionen exceptionell wie vorgestern und gestern beim Sitzungsbe-ginne einen normalen Verlauf, so ändert sich die erfreu-liche Scenerie more patrio abermals in der 3. Stunde. Was nützt es uns, wenn vorgestern in einer einzigen Sit-zung das Personengesetz für Volksschullehrer, wenn ges-tern binnen zwei Stunden die kurzen Entwürfe er-ledigt worden, welche sich auf die Pünzierung, auf die Inarticulirung des letzten Anlehensvertrages, auf die Vizen für ausländische Tabakarten, wie auf die börsengerichtlichen Stempelgebühren bezogen, was nützt all der befriedigende Anlauf, sobald sich schon Tags darauf abermals die äußerste Linke gelegentlich der Generaldebatte über die neuen Steuer-gesetze als der obligate Hemmschuh parlamen-tarischen Discussionsganges erweist. Gestern sprachen über zwei Stunden die Choriphaen der Achtundz-iger zur Generaldebatte, welche wegen der heutigen Petitionen kaum fortgesetzt werden dürfte. Montag findet übrigens die erfreuliche Wahl des fünfzehner Sachcomités statt, welchem die gründliche Ueberprüfung des Handelsgesetzbuches obliegt, von dessen Nichtseinsich schon heute jederman Ueberzeugung zu verschaffen vermag, das zur en bloc Annahme empfohlene Werk ist nämlich soeben in unserer Rathschen Buch-handlung erschienen.

X Buda-Pest, 2. April.

Seit dem Erscheinen der ministeriellen Verord-nung in Angelegenheit der Reform der kön. Rechts-academien haben auch die Concessionen zur Reform ihrer eigenen Academien Schritte gethan. So würde seitens der transdanubischen reformirten Superin-tendenz die Erhöhung der Lehrurse an der Pappae Rechts-academie auf vier Jahre mit der Verlegung der Academia nach Komorn ernstlich ins Auge gefaßt. Letzteres erscheint insbesondere durch den Umstand wünschenswerth, daß sich in Pappae keine Garnison be-findet und die Hörer der Akademie daher auch nicht in der Lage sind, ihre Militärdienstpflicht im Orte selbst erfüllen zu können. Für den Fall, daß die Ver-legung der Pappae Akademie nach Komorn beabsich-tigt werden sollte, wären die Stadt und das Co-mitat Komorn, dann die dortige Bürgerschaft und die Gelbinsstitute zu einer jährlichen Beitragsleistung ge-neigt, welche einem Gründungs-capital von 100.000 fl. entspräche. Diese Transferrung ist um so wahr-scheinlicher, als derselben auch die Natur der Stiftung der Akademie nicht im Wege steht.

Die Angelegenheit der Reduction der Gerichts-höfe wird im Justizministerium demnächst in Angriff genommen und beginnen die hierauf bezüglichen ver-traulichen Verhandlungen.

Einen erheblichen Theil der Redu-ctionen im Justizressort bilden die Entlassungen im Status der Concipisten und der Concepts-Adjuncten. Schon vom nächsten Monate an bekommen die Con-cipisten und Concepts-Adjuncten bei den höheren Ge-

richtsstellen keine Gehälter. Es werden bloß diejeni-igen Concepts-Beamten beibehalten, welche zur Ver-sehung der Rathsecretariats-Agenden bestimmt sind. Nachdem indeß sowohl bei der königl. Tafel, als auch bei beiden Abtheilungen der Curie außer den systemisirten Rathsecretären auch der größte Theil der Concipisten als Rathsecretäre fungirt — was nothwendig ist, damit die zahlreichen Angelegenheiten rascher aufgearbeitet werden und mehrere Senate gleichzeitig Sitzung halten können, — so entsteht die Frage, wer eigentlich bei den höheren Gerichtsstellen entlassen werden soll? Denn bei diesem Vorbehalte ist das Personal der Concepts-Adjuncten wirklich nicht zu entbehren.

Der Steuer-ausschuß des Abgeord-netenhauses tritt am 5. April abermals zu-sammen, um die Modificationen zum Wein- und Fleisch-Verzehrgesetz-Gesetze zu beraten, welche vom Finanzminister im Abgeordneten-hause überreicht wurden. Gleichzeitig wird auch der in Schwere ge-bliebene Geizentwurf über die Bergwerksteuern in Verhandlung gezogen werden. Die Modificationen zur Wein- und Fleisch-Verzehrgesetzsteuer bestehen insbe-sondere darin, daß der Geizentwurf nicht mit 1. Jänner 1875, sondern mit 1. Jänner 1876 ins Leben trete und daß die den Gegenstand des Geizentwurfes bildenden Steuer-Objecte und Steuerfüge nach den Metersmaßen und Gewichten festgesetzt werden. Der Finanzminister motivirt das erstere damit, daß, nach-dem der Geizentwurf kaum vor dem Monat Juni ins Leben treten könnte, im Juli aber die Verhand-lungen über die Steuer-Pauschalungen für 1876 in Angriff zu nehmen sind und die Finanzorgane mit der für den 1. August l. J. beabsichtigten Einführung des Metersystems in den größeren Zucker- und Spi-ritusfabriken mit Arbeiten überhäuft sein werden, es keinen Zweifel erleiden kann, daß die Arbeitsvermehrung, welche durch die Ueberprüfung der nahezu 12 000 Gemeinden umfassenden Pauschalungen- und Abzinsungsverträge, sowie durch die dem neuen Gesetze entsprechende neuerliche Festsetzung und Vorschreibung der abzuändernden Steuerbeträge, durch die Mitthei-lung derselben an die Gemeinden und Pächter, die Entscheidung der daraus voraustrittenden folgenden zahlreichen Reclamationen u. s. w. entstehen dürfte, in keinem Verhältnisse stünde zu dem auf kaum mehr als 65 000 Gulden zu veranschlagenden Steuer-Mehrertrag, welcher für die noch rückständige Zeit die-ses Jahres zu erwarten wäre. Die Aufnahme des Metersmaßes wird bereits in diesem Geizentwurf mit Zweckmäßigkeitsgründen motivirt. Bei der Umrechnung der Steuerfüge wurden die Säge unter einem halben Kreuzer nicht berücksichtigt, die mehr als einen halben Kreuzer betragenden aber für einen ganzen Kreuzer angenommen.

© Buda-Pest, 2. April.

Heute gegen drei Uhr Nachmittags durchflog die Kunde von einem tragischen Ereignisse die Hauptstadt. Vincenz Banicek, der Gründer und leitende Director des „ungarischen Beamten-Credit- und Versicherungs-institutes“ hatte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet. Die zahlreichen Parteien, mit welchen Banicek vermöge seiner Stellung jahraus jahrein verkehrte, hatten ihn zu einer der gekanntesten Personen gemacht, und wenn man erwägt, wie viele minder bemittelte Leute und Familien ihre kleinen Ersparnisse dem ungarischen Beamten-Creditinstitut anvertraut oder mit demselben Versicherungsverträge abgeschlossen haben, so ist die Aufregung erklärlich, welche die Nach-richt von dem Selbstmorde Banicek's hervorrief.

An seinem zerstörten Wesen mag wohl mancher seiner Collegen schon seit zwei Wochen gemerkt haben, daß es mit dem Manne Schlimm enden werde. Ein Amtsgenosse, dem sich diese Annahme in der That aufgedrängt hatte (und der, nebenbei bemerkt, erst vor 8 Tagen Banicek ein paar Loje, das mühsame Er-sparniß von drei Jahren, geliehen), hatte denn auch vor einigen Tagen gesprächsweise zu ihm bemerkt:

„Ich bewundere Deine Kraft — ich an Deiner Stelle hätte mir schon längst ein Kugel durch den Kopf gejagt!“ worauf Banicel ihn groß anjah und erwiderte: „Hältst Du mich wirklich für so feig? Glaubst Du wirklich, daß ich meine Frau und meine armen Kinder auf solche Weise im Stiche lassen könnte?“ . . . Nun hat er sie doch „im Stiche gelassen“. Eine unverfugte Witwe und drei unmündige Kinder stehen hilflos und verlassen an der Bahre des Selbstmörders.

Heute Vormittags amtierte Banicel noch im Cassé-Bureau. Gegen 2 Uhr unterschrieb er noch eine Anzahl Briefe. Am halb 3 Uhr Nachmittags trat der Präsident des Instituts, Albert Wahl (Generalinspector der Alsbödbahn), in das Bureau Banicel's, und fand diesen am Sopha ausgestreckt als Leiche. Banicel hatte sich mit Cyankali vergiftet.

Auf dem Tische lag ein Schreiben, an den Präsidenten Wahl adressirt, in welchem der Selbstmörder mit fester Hand Folgendes mitgeteilt hatte:

„Der Sturz des Instituts ist unvermeidlich. Ich habe mich in jüngster Zeit über meine Kräfte für das Institut engagirt. Mir mir gehen viele Geheimnisse zu Grabe. Vielleicht rettet mein Tod die Anstalt vom Ruin. Mein Unglück war, daß ich viele Leute für gut hielt, die es nicht waren. Ich bitte, meine unglückliche Familie nicht zu verlassen!“ — Banicel.“

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Buda-Pest, 2. April.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Vicepräsidenten Bánó um 11 Uhr Vormittags eröffnet. — Von der Regierung waren anwesend: Wendheim, Széll, Baron Simonyi, Perczel, Tisza.

Nach Authentification des Protocolls meldete der Präsident mehrere eingelaufene Jurisdictionsgesuche an, welche ebenso wie ein von Michael Bészáný eingereichtes Privatgesuch der Petitionskommission zugewiesen wurden.

Ladislau Széll meldete Namens der ständigen Verificationscommission, daß die zu Abgeordneten gewählten Minister Széll, Tisza und Perczel unter dem gesetzlichen Vorbehalt einer 30tägigen Reclamationsfrist verificirt wurden. Széll wurde in die 6., Tisza in die 7. und Perczel in die 7. Section eingereiht.

Handelsminister Baron Simonyi überreichte den Gesetzentwurf über den Handelscodes und erklärte, daß das Protocoll über die diesbezüglichen Enqueteberathungen in Druck erschienen sei. Da dieser Entwurf nach Form und Inhalt zur Verhandlung für die Sectionen nicht geeignet sei, so möge zur Vorberathung derselben eine 14gliedrige Specialcommission entsendet werden. Redner wünscht, daß diese Vorlage ehebealdigt verhandelt und noch in dieser Session zum Gesetze erhoben werde. (Allgemeine Zustimmung.) — Der Gesetzentwurf wird gedruckt und vertheilt werden.

Der Tagesordnung gemäß wurde der Gesetzentwurf über die Pensionirung der Volksschullehrer in dritter Lesung definitiv angenommen und wird nun dem Oberhause übermittelt werden. Dann folgte die Verhandlung der vier kleineren finanziellen Vorlagen. — Als Referent der Finanzcommission fungirte Moriz Wáhrmann.

Die Gesetzentwürfe über die Gebühren für ausländischen Tabak, über die Modification des Puncturgesetzes, über die Stempelgebühren für schiedsgerichtliche Entscheidungen der Buda-Pester Waaren- und Effectenbörse und endlich über die Inarticulirung der zweiten Hälfte des 1874er Staatsanlehens wurden ohne Debatte im Allgemeinen wie im Speciellen in der Fassung der Finanzcommission angenommen. Nur bei der letzten Vorlage verlangte Ernst Simonyi Aufklärungen darüber, ob das Verücht wahr sei, daß dem früheren Finanzminister günstigere Offerte bezüglich dieses Anlehens gemacht, aber vom Minister zurückgewiesen worden seien.

Finanzminister Széll antwortet, daß die Geschichte dieses Anlehens in der Motivirung der Vorlage ausführlich dargelegt sei. Bekanntlich wurde dieses Anlehen unter schwierigen Verhältnissen geschlossen. Der Vorgänger des Redners hat nach bester Einsicht gehandelt und Redner ersucht den vorliegenden Gesetzentwurf zu acceptiren.

Coloman Thöczy erklärt auf die Anfrage Ernst Simonyi's mit voller Entschiedenheit, daß ihm günstigere Offerte überhaupt nicht gemacht wurden. Die Weltplätze waren mit Ausnahme Londons damals für derartige Negotiationen nicht geeignet; nach London hat er einen vertrauten Freund zur Recognition geschickt; zu langen Unterhandlungen war keine Zeit; es mußte in einigen Tagen die Entscheidung getroffen werden. Dann konnte es auch nicht im Interesse des Staates liegen, nach vielen Seiten hin Unterhandlungen einzuleiten. Redner trägt die Verantwortung für diese Negotiation, die Legislative muß aber die eingegangenen Verpflichtungen einhalten. Redner bittet daher die Vorlagen anzunehmen.

Nachdem sich Ernst Simonyi mit dieser Aufklärung zufrieden erklärt hatte, wurde die Vorlage angenommen.

Hierauf folgte die Verhandlung der Steuer- und Vorlagen.

Ernst Simonyi, Ludwig Mocsáry und Daniel Frányi verlangten, die Verhandlung dieser wichtigen Vorlagen mögen auf Montag verschoben werden, damit die Abgeordneten Zeit gewinnen, um sich zur Verathung vorzubereiten.

Dagegen wendeten Paul Móricz und Minister Széll ein, daß diese Vorlagen schon seit October v. J. dem Hause vorliegen, jeder Tag Versäumniß dem Lande Schaden bringe, demnach die Verhandlung sofort begonnen werden könne.

Die Majorität entschied sich für die sofortige Verhandlung, worauf zunächst der Gesetzentwurf über die Besteuerung des Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Transportes in Verathung gezogen wurde.

Hierauf folgt die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Transportes.

Es sprechen Gustav Rapp, Johann Paczolai, Daniel Frányi und Guido Baumann gegen die Vorlage.

Finanzminister Széll will sich strenge an den Gegenstand der Tagesordnung halten, denn über die Frage, ob die Steuererhöhung zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte nötig, und ob die Regelung ohne dieselben möglich ist, seien die Acten bereits geschlossen. Es handelt sich gegenwärtig nur noch um das Wie? der Erhöhung der Staatseinkünfte. Gegenüber dem Vorredner bemerkt er, wer überhaupt keine Steuererhöhung will, der will auch nicht die Regelung des Staatshaushaltes. (Zustimmung im Centrum.) Der vorliegende Gesetzentwurf entspreche dem zweifachen Standpunct, welchen Paczolai betont habe; sie sei mit geringen Kosten leicht fahrbar und gerecht, denn nur diejenigen, welche die Eisenbahnen benutzen, werden gleichmäßig besteuert. Die größten Kosten im Ausgabenetate des Budgets bilden eben jene für Eisenbahnen: wenn wir gestehen daß die Hauptsache unserer finanziellen Uebelstände in unseren Eisenbahnbauten zu suchen sind, wenn wir jährlich über 16 Millionen nur an Zinsgarantien für die Bahnen zahlen: kann es dann Decretirung von unerquicklichen Lasten genannt werden, wenn da die Einnahmen etwas erhöht werden wo wir die größten Opfer gebracht haben? Nach Ansicht des Redners könnte eine solche Maßnahme selbst unter günstigeren Verhältnissen nicht perhorrescirt werden. Der Transport werde in Folge dieses Gesetzes nicht abnehmen, weil die Steuer von 2 Percent eine sehr geringe sei und der Transport durch die Fluctuationen des Agios schon großen Gefahren ausgesetzt war, ohne abgenommen zu haben; hingegen hat er auf den Personen- und Eilgut-Transport größeres Gewicht legen können. Redner ersucht das Haus die Vorlage anzunehmen.

Alexander Almásy stimmt ebenfalls gegen die Vorlage.

Ludwig Mocsáry polemisirt gegen den Finanzminister und stimmt schließlich gegen die Vorlage.

Minister Coloman Tisza bemerkt vor Allem auf die Bemerkung des Vorredners, die Regierung habe Reformen in allen Zweigen der Administration versprochen, etwaige Mißbräuche werde der Finanzminister gewiß zu bestrafen wissen. Gegenüber Almásy bemerkt er, daß das linke Centrum nicht in die Regierung „geflüchtet“ sei (Heiterkeit), denn wer am helllichten Tage öffentlich seine Motive darlegend etwas thut, „flüchtet“ nicht, überhaupt aber kann man sich wenigstens in einer Monarchie nicht in eine Regierung „flüchten“. (Beifall im Centrum.) Uebrigens haben die Redner des linken Centrum schon damals erklärt, daß sie die Gesetzentwürfe, deren erster eben verhandelt wird angeht die Finanzlage zu acceptiren geneigt seien; das Budget haben sie darum nicht acceptirt, weil die damalige

Feuilleton.

Von Marseille nach Algier.

Von Alfred Müller.

(Fortsetzung.)

Um denselben zu beruhigen, mußten also erst die Plafonds durchgeschlagen d. h. zerstört, er mit gewaltiger Mechanik gehoben, sodann an die Kette gelegt und über Bord geworfen werden, und dies geschah nur in der allergrößten Gefahr. Bisnoch war er nie gebraucht worden; er stach also noch fest im Holzwerk. Dieser Anker hatte 12 Schuh Höhe und soll ein Gewicht von 10.000 R. Gr. (180 Centner) gehabt haben.

Daß es bei 500 Mann rauher, sturmgeohnter Leute eine furchtbare Disciplin, also auch einen Prososin und einen Arrest gab, ist selbstverständlich. Uns zu liebe, wie es scheinen wollte, ergab sich eben ein Probefstückchen. Als wir in den Rayon der Werkstätten kamen, schlug ein wildes Geschrei und rohes Gelächter an unser Ohr. Die Neugierde trieb uns Anderen nach, zu sehen, was es gäbe. Da entfaltete sich alsbald ein abscheuliches Bild vor uns. Zwei Leute, augenscheinlich verschiedenen Alters, Ranges und selbst ungleicher Leibeskräfte waren im heftigsten Streit begriffen. Der Kampf mußte schon längere Zeit gedauert haben. Der Jüngere, vermuthlich ein Matrose des niedersten Grades, war über und über mit Schweiß, Blut und Geißer bedeckt. Die Haare standen wild durch einander; Zähne waren ihm eingeschlagen. Er war barfuß, die Beinkleider in Fetzen. Oberkleid hatte er keines mehr, selbst das Hemd, das zerfetzt und blutig, warf er jetzt von sich, und wollte, wie ein Töblichster, den Kampf fast nackt fortsetzen. Sein Gegner,

ein ergrauter nerviger Mann, ein sogenannter Schwärker, schien — wenigstens jetzt — nur die Abwehr zu beobachten. Er war in seiner Kleidung nicht minder mitgenommen, blutete gleichfalls, doch war er gelassener und besonnener in seiner Kampfweise. Noch immer hieben und stießen sie blind und wüthend auf einander, und der Jüngere geberdete sich wie ein Rasenber. Das Toben und Brüllen war unmenslich. — Und die Umstehenden? — Keiner legte sich ins Mittel; sie schloßen einen Kreis um Jene, begafften mit sichtlichem Interesse den Gang des Kampfes und lachten hell auf und tobten Beifall, so wie einer von Beiden einen besonderen oder wirksamen Streich ausgeführt hatte. Ich glaube, wenn es ein englisches Schiff gewesen wäre, hätten die „Wetten“ nicht fehlen können. — Plötzlich ertönte vor der Thüre ein energisches „Plag!“ die Zuschauer traten zurück; ein gigantischer Sergeant, gefolgt von der Wache, trat vor; der Grauhart richtete sich sofort kerzengerade auf und salutirte; der Andere, offenbar außer sich vor Wuth und Rachedurst, tobte fort und schleuderte einen foudre über den andern selbst dem Sergeanten ins Gesicht. Da griff dieser ihm rücklings in den Nacken und riß ihn zu Boden, daß er wie ein schwankes Rohr zusammenbrach. Hierauf waren sofort gewisse Eisenstangen zur Stelle, versehen mit Ringsperren, die so angebracht waren, daß dem Bedauerungswürdigen der Hals und eine Hand in die obere Fessel, die Füße und die andere Hand in die untere gezwungen wurden; so ward er in den Arrest geschleppt. Der Andere wurde sofort zum Verhör abgeführt.

So ein Intermezzo fehlte also auch nicht. Besser freilich gefiel uns das übrige Leben und Weben, das vorzüglich auf dem Deck sich abspielte. Da war ein Verkehr und ein Treiben ohne Unterlaß. Beständig gab es etwas zu hantiren. Die Einen zogen die Koh-

lenasche in Eimern aus dem Maschinenraum und schütteten sie ins Meer; Andere rückten Kisten und Latzen herum oder ließen sie in den großen Schacht hinab; wieder Andere sückten an Segeln, besserten Netze aus; hier legten sie Tau in neue Winden um, dort wurde Wäsche zum Trocknen an die Reine gehängt; bald kam der Befehl, das Senkblei auszuwerfen, um die Meerestiefe zu ergründen, bald mit der Knotenleine die Fahrgeschwindigkeit zu messen. Jetzt begegnete man einem befreundeten oder respectirten Fahrzeug, und mußte die Salutflagge aufgehißt werden. Einzeln standen sie an allen Winkeln, reinigten ihre Kleider, glänzten ihr Zeug oder sückten sich etwas; auch wohl mit einem Buche oder Zeitungsblatt in der Hand sah man welche.

Besonders lebendig aber und lustig gings her, wenn die Glocke zu einem Schmause rief. Da strömte es wieder wie aus einem Bienenkorb; was unten nicht bequem Platz hatte, kroch hervor aus den Lücken mit einem Blechnapf, einem Eßbesteck und einer Brodcrustation in den Händen; in einzelnen Gruppen stach auf dem Pont ließen sie sich nieder, mit kreuzweis unterschlagenen Beinen sitzend: eine große Casserole wanderte von Kreis zu Kreis und bei jedem weifte eine stattliche blecherne vasenähnliche Flasche mit seitwärts abgezweigter gebogener Röhre, durch welche Jeder mit einer ganz besondern Fertigkeit den dunkelrothen Strahl sich in den Schlund goß, ohne das Trinkgefäß mit den Lippen auch nur im Geringsten zu berühren und ohne während dieses Einpumpens einmal den Mund zu schließen. Der geschickteste Trinker kam dabei offenbar am besten zu Recht.

Auf diogenes'schere Art konnte wohl unter Civilisirten nicht getafelt werden. Ueber Ja und Nein waren dann sämmtliche Tafelrunden aufgehoben und abgeräumt.

Regierung d...
erhöhung ab...
Regierung n...
licher Wirk...
tigen Refor...
oder solche a...
die Regierung...
haben wird...
Zweckes zu...
aber heute se...
und unüberle...
Was de...
stehe die Bel...
und den Han...
per Centner...
nur zwei Kr...
den Verkehr...
unsern Ernt...
Verhältnissen...
vorlagen zum...
halten; dara...
nachlaß noch...
im Centrum...
Es wur...
men Bewohn...
die Jagd...
Rentensteuer...
drücken werde...
die ärmsten...
Steuergettun...
Gegenüb...
im Namen d...
daß die Wid...
anerkannt sei...
alte, aus pri...
meine, dann...
(Heiterkeit.)...
licher Weise...
wie jene Dar...
können. (Veb...
Noch sp...
Bänken gege...
vor 2 Uhr...
Sitzung mor...
nung: Dritt...
Vorlagen, V...
rerer Commi...
Steuergesetz...

Die Abri

Sr. Maj...
auf die Da...
und Residen...
mittelt Sep...
begeben. Wie...
thun gewies...
kebenohl zu...
Stunde vor...
Bahnhofgebäu...

Und die...
auf offener w...
mitten in St...
Die nun...
Der Mond se...
hernerder. Da...
der hölzernen...
war, etwas...
eine Gruppe...
gehendere W...
grünere W...
Grenzen um...
der Stelle...
klapperten ihr...
gewöhnten das...
Leben gehörte.

Und wir...
Lager; ich ab...
immer zu, w...
Mittelmaße...
Bega langjam...
zur Linken u...
besto emfiger...
mer, nicht, o...
Wache ein geh...
Belämpfung d...
sichtauschlag...
Schlafengehen...
Tinctur ein, d...
weiße Gesicht...
die der Mo...
stärkterest...
ter Dampf...
Ich merkte...
übergehenden...
organe an, w...
wie sie innerlic...

wird präsentiert, das Spiel geschlagen und die Volkshymne angestimmt und werden vom Castell 21 Salutschüsse abgefeuert, eventuell der Salut der anwesenden Kriegsschiffe abgenommen.

Die Mitglieder des für Errichtung des Magimilian-Monuments niedergelegten engeren Comité's, wie sie auf dem Errichtungsdocumente verzeichnet sind, sind folgende:

Basqual Baron Revoltella († 1869) als Präsident, Anton Ritter v. Bico als Vicepräsident († 1871), Dr. Carl Ritter v. Borena bis 1871 als Mitglied des engeren Comité's, von da an bis heute als Präsident, Carl Martial Ritter v. Stalig v. Balziano, Dr. Johann v. Bassagio († 1875), Josef Baron Morpurgo, Carl Baron Pascolini, Dr. Johann Baptist Ritter Scrinzi von Montecroce, Stefan v. Conti bis zu seinem Tode 1872, Eduard von Radonek, Carl Ritter v. Rittmeyer, C. M. Schröder.

Die Mitglieder des weiteren Comité's sind: Gustav Birri, Friedrich Ritter v. Brucker, Dominik Cumin, Dr. Paul Formiggini († 1873), Carl Girardelli, Franz Gustin, Franz Hoffmann, Kandido Idone, Dr. Peter Ritter v. Raubler († 1872), Anton Prandi, Bartholomäus Luzardo, Jakob Minuzzi, Johann Naberger, Dr. Konrad Edler v. Plattner († 1868), Constantia Freiherr v. Meyer († 1875), Heinrich v. Miller-Zahany, Wendelin Schollan, Adolf Schwachhofer, Josef Sipay, Julius Ritter v. Stettner jun., Wilhelm Ritter v. Strudthoff, Dr. Anton Ritter v. Tomajini, Josef Ritter Tonello v. Stramara († 1869), Angelo Valerio, Anastasius Barbacca, Georg Böckl († 1871).

Aus Udine wird der „Triester Ztg.“ berichtet: „Auf dem Bahnhofe von Udine wird anlässlich der Durchreise des Kaisers Franz Josef nach Venedig rüstig an der Errichtung einer großen Ehrenpforte gearbeitet, der Perron selbst wird reich decorirt. Der Separatbahnhof wird in Udine am 5. April einige Minuten vor 8 Uhr Morgens eintreffen Am Bahnhofe wird den Kaiser von Oesterreich eine Ehrencompagne des 24. Linien-Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik erwarten, welcher letztere Befehl hat, die österreichische Volkshymne zu spielen. Weiters werden sich an Bahnhofe die königlichen, die geistlichen und die Municipal Behörden zur Begrüßung des Kaisers einfinden:

Die „Gazzetta di Venecia“ meldet: Das permanente italienische Geschwader wurde gestern (30.) in Malamocco erwartet. Die Gesellschaft „Alta Italia“ wird in Venedig bei Empfang des Kaisers von Oesterreich von dem Präsidenten dieser Gesellschaft und dem Prinzen Giovanella repräsentirt sein.

Das „Giornale di Vicenza“ schreibt: Am 2. April wird in Vicenza das 8. Artillerie-Regiment, bestehend aus acht Batterien, und am 3. April das 18. Cavallerie-Regiment bestehend aus drei Escadronen mit 72 Officieren, 1529 Mann und 1000 Pferden aus Verona eintreffen. Diese Truppen werden nach einem Mastage nach Padua und Vicenza abgehen, um an der großen Revue vor dem Kaiser von Oesterreich theilzunehmen.

Das „Giornale de Padova“ meldet: Am 29. d. Früh ist der General Pianell, der die große Revue vor dem Kaiser von Oesterreich commandiren wird, hier eingetroffen. Nach dem Dejeuner ist General Pianell mit dem Commandanten von Padua, General Boninseki zur Besichtigung des Paradeplatzes nach Vicenza gegangen.

K e r e k e s.

Wien, 2. April. Der Kaiser empfing vorgestern den neuernannten spanischen Gesandten Herzog von Tevan und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Triest, 2. April. Der Kaiser empfing den Stadtrath und die Handelskammer, erwiderte huldvollst deren Ansprachen und ermahnte zu einmüthiger Unterstützung der Regierung.

Triest, 2. April. Der Kaiser empfing Nachmittags zahlreiche Personen in Privat-Audienz, darunter viele Gemeinde-Deputationen und Deputationen des Slovenen-Vereins „Edinost“, mehrere Arbeitervereine, ferner das Consularcorps, besuchte sodann die große Dampfmuhle und wurde überall von jubelnder Volksmenge empfangen. Beim Empfang der Arbeitervereine erwiderte der Kaiser auf die Adresse: Er erkenne die Nützlichkeit der Arbeitervereine an, wenn selbe ihrem eigentlichen Zwecke, der Verbesserung der Lage der Arbeiter, dienen, nicht aber, wenn sie diese Bahn verlassen, was wesentlich von den Führern abhängt. Er zweifle nicht, daß die Anwesenden der Arbeitervertreter diesen Grundsatz festhalten. Der Kaiser versprach schließlich, die Bestrebungen zur Besserung der Lage der Arbeiter zu unterstützen.

Triest, 3. April. Das herrlichste Frühlingswetter verspricht die Beleuchtung zu begünstigen. In den Straßen herrscht große Bewegung, die Bevölkerung ist in festlicher Stimmung, die Schiffe im Hafen

haben große Flaggengala gehißt, Hauptplatz und Corso prangen im Schmucke von Fahnen und Teppichen. Nachmittags bei der Ausfahrt des Kaisers und der Erzherzoge drängen sich imposante Volksmassen auf der Riva und brachten stürmische Ovationen aus. Beim Hotel de Ville, wo der Kaiser die Statthalterin, Baronin Pino-Friedenthal besuchte, hielt das begehrteste Volk den Wagen auf, so daß nur mühsam Bahn gebrochen werden konnte. Der Kaiser dankte nach allen Seiten hin.

Verhaftung zweier Affecuranz-Directoren.

Buda-Pest, 2. April.

Die seit einem halben Jahre mit wahrer Wuth hier betriebene Gründung neuer Affecuranzgesellschaften schreibt das „N. P. Z.“ hat gestern zu einer Katastrophe geführt, welche vorläufig den Gründungen ohne genügende Capitalkraft ein Ende setzen dürfte. Vor wenigen Wochen brachten erst die Blätter die Nachricht von der Concessionirtheilung zur Errichtung einer Versicherungsanstalt unter der Firma „Országos“ und bevor diese Gesellschaft noch öffentlich ihre Thätigkeit begonnen hatte befinden sich ihre Gründer bereits als Demohner des Criminalgerichtsgebäudes in der Sorokbärerstraße. Gestern Nachmittags 6 Uhr wurden nämlich die Herren Wilhelm Deutsch und Rudolf Fuchs in den neugemieteten Localitäten der „Országos“ im Haas'schen Palais, 1. Stock, von mehreren Polizeiorganen besucht und nach kurzer Unterredung mittelst Wagen in das Criminalgerichtsgebäude überführt, wo ihrer bereits der Untersuchungsrichter Bernárth harrete und deren Inhaftirung anordnete. Die Cassen in den Bureau wurden amtlich versiegelt, die anderen anwesenden Beamten wurden ebenfalls in's Verhör genommen, das jedoch bloß informativen Charakter hatte und heute fortgesetzt wurde.

Als Ursache der Verhaftung wird uns der von beiden Herren mit Oration betriebene Cautionsschwindel bezeichnet, der endlich nach erfolgten mehrseitigen Anzeigen die Aufmerksamkeit und die Intervention des Gerichtes veranlaßte. Um nämlich das Institut zu constituiren und etwas Geld in die Cassen zu bekommen, wurde ein ganz systematisch angelegter Plan mit Beamtenengagements in Scene gesetzt. Agenten und Annoncen beschäftigten sich seit der Erwerbung der Concession mit diesem Geschäfte und Angesichts der jetzigen großen Stellennoth kann es keineswegs Wunder nehmen, wenn die Herren „Gründer“ Offerte in Hülle und Fülle fanden. Bei jeder mit großem Aplomb ausgeführten Anstellung von Beamten und Dienern wurde als erste Bedingung die Abnahme und Bezahlung einer je größeren Summe von Actien der „Országos“ gestellt und nach Maßgabe des Kaufes dieser Actien auch das Gehalt des auf diese Weise Angestellten bestimmt. Fähigkeiten, Verwendbarkeit und fachmännisches Wissen spielten hierbei naturgemäß nur eine untergeordnete Rolle, da man in erster Reihe auf die Placirung der Actien Rücksicht nahm. Um dies in noch stärkerem Maße zu ermöglichen, wurden Officieren auch die Concession gewährt bis zu einem Theil des Actienbetrages baar und den Rest in Accepten zu begleichen. Dabei wurde jedoch die Vorsicht so weit getrieben, daß man sich mit den Wechsellern der anzustellenden Personen allein nicht begnügte und die Unterschrift gut accreditirter Leute verlangte. Bei der constituirenden Generalversammlung, die ehestens erfolgt wäre, wenn die Remesse nicht das Präventive gespielt hätte, würden sodann diese á conto Zahlungen und das „Wechsellportefeuille“ als Capital gebient haben.

Die Gründungsgeschichte der „Országos“ ist eine sehr einfache. Herr Rudolf Fuchs, ein noch ganz junger Mann, fühlte das Bedürfnis die heimischen Affecuranz zu vermehren und erwarb eine Concession. Da er selbst aber kein Fachmann, gesellte sich zu ihm Herr W. Deutsch, der bei der zu Grunde gegangenen Ersten ungarischen wechselseitigen Versicherungsbank“ und kurze Zeit auch bei der „Tisza“ fungirte. Letzterer ist auch der Schöpfer der im November v. J. gegründeten „Nemzetközi“, die ihre Thätigkeit indessen schon im vorigen Monate einstellte, da der dabei theilhabende Hauptactionär, Graf Sigismund Batthyányi, auf Liquidation drang.

Um an die Spitze der „Országos“ einen illustren Namen zu bekommen, wurde nach mehreren Mitgliedern unserer Aristokratie gefahndet, aber alle wiederholt gemachten Versuche blieben erfolglos. Der Directorsrath bestand, wie uns mitgetheilt wird, vorläufig bloß aus den eingezogenen Fuchs und Deutsch, einem Grafen Bethlen und anderen zwei Personen, die dem Unternehmen indessen noch nicht näher traten. Die Wendung, welche die ganze Herrlichkeit genommen, gestaltet die Sache nun natürlich minder glanz und bleibt abzuwarten, welche Aufklärung die gerichtliche Untersuchung in dieser unsauberen Affaire bringen wird.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der Mittwoch den 7. April l. J., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenen General-Versammlung des städt. Repräsentantenkörpers zur Verhandlung gelangen.

- 16. Commissionsbericht betreffs Uebernahme und Uebergabe des Bürgermeisteramtes.
- 17. Magistratsbericht über die Besetzung der in Erledigung gekommenen röm. kath. Cantorstelle.
- 18. Magistratsbericht über das Gesuch der Witwe Anna Merlik über die Anweisung des Sterbequartals nach Ihrem Gatten.
- 19. Magistratsbericht über die Anweisung des halbjährigen Gehaltes an die Wittwen und Waisen nach dem verstorbenen Lehrer Paul Kornis.
- 20. Magistratsbericht betreffs Uebertragung der Pachtung des Szó István.
- 21. Mittheilung des Lugoser gr. kath. Bischofs Victor Mihályi, daß er die Leitung der Lugoser Diöcese übernommen hat.
- 22. Repräsentation des Simegher Comitats an den Reichstag, gegen die Verordnung des Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel über die Behandlung der Viehpässe.
- 23. Vorlage durch das städtische Fiscalsamt des mit Franz Firafek abgeschlossenen Bauvertrages zur Genehmigung.
- 24. Bericht des städtischen Fiscalsamtes über die Umschreibung des von den Kaba'schen Erben zur Holtmarosregulirung expropriirten Grundes.
- 25. Bericht desselben Amtes über die Umschreibung des Vertrages betreffs der von Argyelán Aorem gepachteten zwei Joch Grundstücken im birkás düllö.
- 26. Vorlage durch dasselbe Amt der mit Anton Schmid über 7 1/2 Joch, mit Franz Banik über 39 Joch und mit Stefan Deroinsky über 9 Joch Grundstücken abgeschlossenen Pachtverträge.
- 27. Bericht betreffs Uebergabe und Uebernahme des Fiscalsamtes.
- 28. Bericht der Wirtschaftskommission über die Verpachtung von 3 Joch Grundstücken in Libás.
- 29. Bericht derselben über die Verpachtung von 1 Joch Grund am Wetrennplatz.
- 30. Bericht derselben über die Verpachtung von 4 Joch Grund in Libás.
- 31. Bericht derselben über die Verpachtung von 8 Joch Grund in pesti und bigeesdüllö.
- 32. Bericht derselben über das Gesuch der Witwe nach Salamon Hofmann, daß dieselbe von der Pachtung ihres verstorbenen Gatten von 39 Joch Grund zurücktritt.
- 33. Protocolle der Bau- und Anlehenverwaltungscommission.

Institutoris Kálán. Obernoid.

Kleine Chronik.

Urad, 3. April.

Die Theaterdirection hat zu Gunsten des Theaterfondes noch eine Vorstellung zu geben. Das Theatercomité hat sich dahin entschieden, daß für diese Vorstellung die Oper „Lucretia Borgia“ in Scene gehen soll, die nächsten Mittwoch stattfinden wird. Das Comité hat die hier weilenden Sängerinnen er sucht in dieser Vorstellung mitzuwirken, was diese zugesagt haben. — Montag kommt die Oper „Lucia“ zur Aufführung. — Fräulein Danecz Karoline wird im Laufe der nächsten Woche zweimal auftreten. — Welche große Fortschritte die Fotografie im Allgemeinen bereits gemacht, davon kann man sich täglich überzeugen, und auch wir besitzen mehrere in ihrem Fache sehr tüchtige Fotografen, deren Arbeiten mit denen in anderen, bedeutend größeren Städten kühn wetteifern können, da sich die Betreffenden eifrig bestreben, mit dem Fortschritt auf dem Gebiete ihrer Kunst gleichen Schritt zu halten, um nicht gegen Andere zurückzubleiben. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen aber die neuesten aus dem Atelier des Herrn Max Auerebach hervorgegangenen fotografischen Bilder, da demselben nun in dem vorzüglichen Retoucheur Herrn Schmid aus Brestlau eine sehr tüchtige Kraft zur Seite steht. Herr Schmid, vormals in den Ateliers von Luchardt, Dr. Székely u. in Wien mehrere Jahre hindurch beschäftigt, hat sich längst als Künstler in seinem Fache bewährt, wozu die jüngst aus seiner Hand hervorgegangenen Lichtbilder den besten Beweis liefern, die was Reinheit, Schärfe und Eleganz der Ausführung betrifft, alles überbieten, was in dieser Beziehung bei uns bisher geleistet wurde.

— (Musikalisches.) Ligt verließ gestern Abends Buda-Pest, von der Elite unserer Musikfreunde und angesehenen Persönlichkeiten begleitet, doch gedentt

Fortsetzung in der Beilage.

der gefeierte fehren, um r eröffnung der ter Präsident Stellung an lons und W den müssen eben durch beabsichtigt ungarischer E ligt noch in züge seiner n eben demselbe harfenartiges thätigkeit con Der Szapary, if Triest gereist milian-Denta () Witwe Emil und ihre Kin die Erlaubniß zuwandeln. — E i t Die b f a h Gewerbebank in der Nacht Diebe müßten dem Hause b langt sein m Fuß dicke M Locale selbst Wertheim'sch war, sämmtl aufgesprengt. noch Geldes und Schriften und in In schen Musikl amufantes u das Pianofor jun. und zw Stüd 80 Kr. * (D e U r t h e i l. Infanterie-Regiment Nr. 3 der K Generalcomm über Heuten beständige t publiciren. Einbruchsdie Officierschar Arme, zehr monatlich überdies aber zugesügten E vernahm das tion und hat lichen Geun Strafanstalt Strafe inter auf seinen H daher demsel 50 Kreuzer e kost angewies * (E i n gestrige Vor eine unlieblich kurz vor B mung gemach Bästinnen Zweifelsohne licher Dieb benes Notemp zu thun war. mußte die „Amjonst“ ei musikalischen gefälligst eben wie er selbe * D a e u n g d e s v o n E d i Nicolaus E h von Englan „Manchester entgegn. D Augenblick ge über den Her begründe ste Mitglieder d nehmen ein : land, die Pri von Deutschl

der gefeierte Meister noch im Hochsommer zurückzuführen, um rechtzeitig die Vorbereitungen zur October-eröffnung der Landesmusikademie als deren ernannter Präsident zu treffen. List knüpft keinesfalls seine Stellung an die Bedingung, daß die Professoren Wilsons und Witt für unsere Academie gewonnen werden müssen, deren Bedeutung und Glanz er eben durch diese gewiegten Kräfte zu garantiren beabsichtigt; übrigens werden Orkel und Richter in ungarischer Sprache dociren. Vor seiner Abreise spielte List noch in seinen Salons einem engern Zirkel Auszüge seiner neuesten orchestralen Compositionen auf eben demselben Obendorferflügel vor, dessen neues harfenartiges Pianopedale auch in List's letztem Wohlthätigkeitsconcerte überraschende Klangeffekte erzielte.

Der Gouverneur von Fiume, Graf Gêza Szapary, ist zur Begrüßung Sr. Majestät nach Triest gereist und wird der Enthüllung des Maximilian-Denkmal's beiwohnen.

(Namenveränderung.) Die Wittwe Emilie W a s c h geb. K e r n erhielt für sich und ihre Kinder Wilhelm, Josef und Emma W a s c h die Erlaubniß, ihren Namen in F i l d v a r y umzuwandeln.

Ein äußerst frecher Einbruch. Diebstahl wurde in der Graner Handels- und Gewerbebank von bis nun noch unbekanntem Strolchen in der Nacht vom 28. auf den 29. März verübt. Die Diebe müssen allem Anscheine nach durch den neben dem Hause befindlichen Garten in den Hofraum gelangt sein und haben unter dem Hausthore die 2 1/2 Fuß dicke Mauer des Banklocals durchbrochen, im Locale selbst aber, da ihnen die Oeffnung der beiden Wertheim'schen und Dell'schen Cassen nicht gelungen war, sämmtliche Schreibpult-, Tisch- und Kastenladen aufgesprengt. Da sie jedoch in denselben weder Geld noch Gelbeswerth vorfanden, begnügten sie sich mit zwei Kanisteröden, die sie mitnahmen. Die Wäcker und Schriften blieben unangetastet.

In dem T a b o r s k y und P a r s c h'schen Musikalienverlage ist wieder ein neues, sehr amüsantes und gelungenes Musikstück erschienen, für das Pianoforte componirt von Philipp F a h r b a c h jun. und zwar: „Flottes Haus“, Walzer. Preis per Stück 80 kr.

(Bestätigtes kriegsrechtliches Urtheil.) Vorgesetzter trat wieder von dem Infanterie-Regimente Nr. 4 Hoch- und Deutschmeister in der Allerslajerne in Wien bei dem Brigadegerichte Nr. 3 der Kriegsrath zusammen, um das von dem Generalcommando herabgelangte, am 16. März d. J. über Lieutenant August W a f l e r gefällte und bereits bestätigte kriegsgerichtliche Urtheil demselben zu publiciren. Dasselbe lautet: wegen Verbrechens des Einbruchdiebstahles und Desertion, Cassirung der Officiersdarge, Ausstoßung aus der österrichischen Armee, zehn Jahre schweren Kerkers, verschärft monatlich durch einen Fasttag und Einzelhaft, überdies aber auch Ersaz des der Regimentscasse zugefügten Schadens und der Gerichtskosten. W a f l e r vernahm das ihm publicirte Urtheil mit voller Resignation und hat die Bitte gestellt, wegen seiner schwächlichen Gesundheit in keine Festung, sondern in die Strafanstalt Mollersdorf zur Abbüßung seiner Strafe internirt zu werden. Gleichzeitig hat W a f l e r auf seinen Recurs rückichtlich des Urtheils verzichtet, daher demselben die Officiersalimentation von täglich 50 Kreuzer eingestellt und die gewöhnliche Sträflingskost angewiesen wurde.

(Ein musikalischer Dieb.) Die vor- gestrige Vorstellung im Olmüzer Theater erlitt eine unliebbare Störung — es wurde nämlich kurz vor Beginn der Vorstellung die Wahrnehmung gemacht, daß die ersten Violin-, Cello- und Bassstimmen aus dem Orchester verschwunden seien. Zweifelsohne hatte das Orchesterstimmen ein musikalischer Dieb ge-ol, dem es nicht lediglich um beschriebenes Notenpapier, sondern um Suppe's Composition zu thun war. Als Ersaz für Suppe's „Pensionat“ mußte die Direction in aller Eile Nestro's alte Posse „Amorosi“ einschleiben. Director Bertalan erucht den musikalischen Dieb, derselbe wolle die Orchesterstimmen gefälligst ebenso geheim ins Orchester zurückbringen, wie er selbe von dort entführte.

Das große Gemälde, die Trau- ung des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh darstellend, welches Herr Nicolaus C h e v a l i e r im Auftrage der Königin von England malt, geht, einem Correspondenten des „Manchester Guardian“ zufolge, seiner Vollendung entgegen. Der Künstler hat zur Behandlung den Augenblick gewählt, in welchem der Priester das Kreuz über den Herzog und die Herzogin erhebt. Im Vordergrund stehen die Singknaben und die männlichen Mitglieder des Winterpalast-Chores, den Hintergrund nehmen ein: der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Prinzessin von Wales, die Kronprinzessin von Deutschland, die Czarewna (Schwester der Prin-

zessin von Wales) und einer der Knaben des Czarewitsch, ein merkwürdig hübsches Kind. Hinter ihnen befindet sich eine Menge von Hofbeamten und hervorragenden Gästen, unter denen die Gestalt des Prinzen von Wales zunächst in die Augen fällt. Neben ihm stehen der Czarewitsch, der Kronprinz von Deutschland, der Kronprinz von Schweden, Prinz Arthur u. s. w. Die Porträts sind alle außerordentlich ähnlich, ganz besonders das des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh und des Prinzen von Wales. Die Gruppirung und Anordnung ist sehr gut gelungen, und diejenigen, welche bei der Feier zugegen waren, versichern den Correspondenten von der Treueheit des Gemäldes.

Ueber die Meuterei der chinesischen Sträflinge in Singapur, von welcher der Telegraph im vorigen Monate berichtet hat bringen die, in Singapur erscheinenden „Straits Times“ vom 15. Februar einen längeren Rapport, dem wir folgendes entnehmen: „Die Meuterei brach aus, während die Sträflinge nach beendetem Tagwerk die Abendmahlzeit nahmen. Der Inspector des Gefangenhause Herr Digby Dent machte wie gewöhnlich um diese Stunde seinen Spaziergang und die Gefangenwärter waren auf ihren Posten, als plötzlich zwei Gefangene über einen der Wärter, Herrn Sandford, herfielen und ihn verwundeten. Herr Dent, der gerade in diesem Momente eintrat, versuchte den Wärter zu befreien, erhielt aber gleichfalls schwere Verletzungen. Die beiden Angreifer gaben nun das Signal zum allgemeinen Aufstande. In einem Nu waren 50 bis 60 der schlimmsten Gefangenen — durchwegs Piraten, Räuber und Mörder — auf den Weinen, fielen über den Aufseher mit Messern und Beilen, spitzen Eisenstücken und sonstigen Waffen her, und es entspann sich ein grauenhafter Kampf, bei welchem das Aufsichtspersonale, das nur mit Stöcken bewaffnet war, bald unterlag. Die Meuterer gewannen das Thor, das zum Arbeitsraume führt und nur von einem eingebornen Fußsoldaten bewacht war. Sie schlugen diesen nieder und plünderten die Werkzeugkiste, aus welcher die noch unbewaffneten sich mit Waffen versahen. Die europäischen Sträflinge größtentheils Soloaten und Matrosen, welche von den Chinesen abgesehen vermahnt waren, lauten nun, durch den ungeheuren Lärm alarmirt, um Waffen, damit sie den Gefängnißbeamten in ihrer Noth beizuhelfen können. Die Bitte wurde ihnen gerne gewährt, sie erhielten Flinten und Munition, und nun begann ein gräßliches Gemetzel. Die Meuterer versuchten Stand zu halten; die europäischen Gefangenen aber die, als sie Blut fließen sahen, beinahe noch wilder wurden als die Chinesen, machten von ihren Schießgewehren und Bajonetten den ausgedehntesten Gebrauch. Nach halbständigem Kampfe waren die Meuterer, von denen 15 getödtet und 24 schwer verwundet, überwältigt. Inspector Dent erlag seinen Wunden. 5 europäische und 14 eingeborne Gefangenwärter wurden von den Chinesen verwundet.“

Theater.

Arad, 3. April.

Mittwoch die Verd'sche Oper „Ernani“ mit Fr. Ferenczy und Herrn R a v e r t a und Donnerstag „die Grille“ ländliches Lebensbild von Dirchpreijer mit Fr. D a n c z als Gäste. — Ehe wir zur Besprechung der ersten Vorstellung gehen, müssen wir der Bemerkung Raum geben, daß Herr R a v e r t a dem Rufe der ihm von Temesvár vorausgehend nicht vollkommen entspricht, denn wenn es wahr ist, daß sein Auftreten in Temesvár immer volle Häuser erzielte, so könnten wir nur zweierlei annehmen: daß entweder das Publicum in Temesvár sehr nachsichtig oder mit Wenigen begnüglich sei oder daß Herr R a v e r t a seiner Reize eine überaus zärtliche Schonung in Arad angedeihen läßt, weil er gar keine Anstrengung macht, die hohen Töne klar und hell herauszubringen, sondern wie er an die Höhe der Tonleiter kommt, ein ganz gemächliches aber gar nicht anmuthiges Falsett anschlägt; da aber einige Stellen seines Vortrages die Voraussetzung gelten lassen, daß in seiner Brust die Stimmittel jenen Part gehörig auszufüllen vorhanden seien, so können wir wieder nichts Anders annehmen, als daß er noch an der Indisposition leidet, die einen Schatten auf sein erstes Auftreten warf oder daß er nicht so singen will, wie es ihm gegeben. — Diese Wahrnehmung scheint auch bei dem Publicum Eingang gefunden zu haben, denn so sympathisch dasselbe ihn empfing, so sichtlich erkaltete die Theilnahme an seinen Leistungen im Laufe der Vorstellung. Auch glauben wir ihn noch aufmerksam machen zu sollen, daß seinem sonst lebhaften Spiele, die legere Haltung seines Körpers Eintrag zu machen geeignet sein dürfte, herabhängende Arme, vorgebeugter Oberkörper und ein- knickenwollende Kniekehlen nehmen sich nicht vorthelhaft aus; eine strammere Haltung könnte nicht von Nachtheil sein. — Fr. Ferenczy besitzt noch im-

mer eine klangreiche Stimme, ihre Intonation ist richtig und der Gesang correct, Schuls, Übung und Studium beweisend. — Mehr kann man von einer Dame nicht begehren, deren stattlicher Embonpoint den Augen nicht verhehlen läßt, daß — um in der Blume zu sprechen — aus dem lieblichen Garten der Jugendlichkeit das goldene Blies der unaufhaltsame Jason der Zeit unwiederbringlich weggetragen hat. — Was die Vorstellung selbst betrifft, so können wir leider derselben kein Lob spenden, denn sie — war — ausgenommen den Gesang des Fr. F e r e n c z y — keine gelungene zu nennen. — Herr T a n n e r als König Carlos sang — aber fraget nur nicht was und wie? und Herr B o k o r als Sylva that zwar mit seiner sonoren Stimme sein Möglichstes, allein einen Daß sang er nicht. — Von Herrn G a l o s y und dem Chor wollen wir — mitleidig wie wir sind — gar nicht sprechen; was konnte unter solchen Umständen der wackere Capellmeister und sein solgsames Orchester auszurichten? — Nichts.

Das Haus war sehr gut besucht, ein Zeichen, daß das Publicum, trotz der oftmaligen Reprise dieser Verd'schen Musik, der Oper ein reges Interesse entgegenbringt.

Das am Donnerstag gegebene Stück „Die Grille“ gab dem nicht sehr zahlreich versammelten Publicum Gelegenheit Fr. D a n c z oft und wiederholt zu applaudiren. — Fr. D a n c z war aber auch eine recht liebliche netische Fanche und scheint nach den stürmischen Beifallsbezeugungen, die ihr zu Theil geworden, zu schließen, sich mit dieser Rolle zum Liebling des Publicums gemacht zu haben. Die kalte Bühne dürfte jedoch auch auf ihre Stimme — die ohnehin nicht stark ist — einen deprimirenden Einfluß ausgeübt haben, den manchmal kostete es Mühe sie im Hause zu verstehen. — Herr B a l l a als Landry war vollständig am Plage wie er überhaupt in Volksstücken seine Persönlichkeit, seine Stimme und sein Spiel sehr gut geltend zu machen versteht. — Auch Frau C s a b a i als Fabelle war brav und wurde ihre Leistung so wie die des B a l l a beifällig aufgenommen. — Selbst Herr B o r e z y als Didier muß man das Verdienst zu erkennen, daß er seine Rolle zwar etwas zu lebhaft, aber im Ganzen nicht unrichtig aufgefahst hatte; wenn wir noch erwähnen, daß Frau U j f a l u s s y und Herr F a l a b auch nichts ver- darben, so können wir die Vorstellung als eine gelungene bezeichnen.

Öffentlicher Dank.

In Folge des veröffentlichten Ausrufes des Arader isr. Frauen-Wohlthätigkeits-Vereines sind ferner folgende Spenden eingegangen, u. z.:

- a) bei der Cassa- und F o n d - W e r w a l - terin Frau B a b e t t e D e u t s c h :
 - Frau Mai Katharina fl. 3
 - „ Elias Minna „ 5
 - „ Klein B a b e t t e „ 5
 - „ Schauengl Charlotte „ 3
 - „ Singer Francisca „ 3
 - „ Leopold Emma „ 2
 - „ Scharl Katharina „ 5
 - „ S. A. „ 4
 - „ W. F. „ 4
 - „ J. F. „ 1
 - „ Rajshig Leonore „ 3
 - „ Mandl Hermine „ 2
 - „ Sonnenfeld-Pollak Rosa „ 2
- Fr. Elias Stella „ 1
- Blau Felice in Temesvár „ 1
- b) bei Herren Brüder B e t t e l h e i m :
 - Herr Dr. Arabi Sidon fl. 2
 - Frau Schaffer Sidonie „ 2
 - „ Bathy Marie „ 2
 - „ Rosenblüh Fanni „ 1
 - Fr. Barti Rosa in Silber „ 1
 - Pollak W. A. „ 1
- c) bei Herren J a c o b S p i e g e l & S o h n :
 - Frau Straßer Metti fl. 1.50
 - „ Grünzweig Amalie „ 1.—
 - „ Rosenblüh Cäcilie „ 4.—
 - Fr. Rosenblüh Stella „ 1.—
 - Frau Kohn Therese „ 1.—
 - „ Weiß Johanna „ 3.—
 - „ Moskovig Marie „ 1.—
 - Herr Moscovig Jacob „ 2.—
- d) bei Herrn A r m i n W a l l f i s c h :
 - Frau Wallfisch Moriz fl. 5
 - Herr Bing Wilhelm „ 4

Den oblen Spendern wird der verbindlichste Dank ausgesprochen. Weitern Spenden werden bei den oben Genannten auch ferner dankend entgegenkommen und veröffentlicht werden.

Arad, am 2. April 1875.

Vom Vereins-Vorstande.

Verlosungen.

* (Rudolph'sche) Bei der am 2. April vorgenommenen 22. Verlosung wurden die nachstehend verzeichneten achtundzwanzig Serien gezogen und zwar: Nr. 461 556 654 700 732 1206 1861 2051 2105 2228 2273 2302 2413 2591 2602 2714 3010 3021 3248 3276 3313 3394 3461 3492 3660 3691 3789 und Nr. 3881. Aus den obigen verlosenen achtundzwanzig Serien wurden die nachstehend aufgeführten fünfzig Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in österreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 20.000 Gulden auf Serie 3691 Nr. 49; der zweite Treffer mit 4000 Gulden auf Serie 3394 Nr. 1; und der dritte Treffer mit 15.000 Gulden auf Serie 732 Nr. 9; ferner gewinnen; je 400 Gulden; S. 461 Nr. 10 und S. 3021 Nr. 28; je 200 Gulden: S. 2591 Nr. 35, S. 3313 Nr. 38 und S. 3881 Nr. 46; je 100 Gulden: S. 2273 Nr. 9, Serie 2602 Nr. 1, 36 und Nr. 42, S. 3461 Nr. 31 und S. 3789 Nr. 7; je 50 Gulden: S. 556 Nr. 15, S. 1861 Nr. 45, S. 2413 Nr. 3 und Nr. 49, S. 2602 Nr. 15, S. 3248 Nr. 47 S. 3276 Nr. 45, S. 3492 Nr. 47 und S. 3881 Nr. 38, 42 und Nr. 47; und endlich gewannen: je 30 Gulden; S. 732 Nr. 7 und Nr. 21, S. 1206 Nr. 21 und Nr. 28, S. 1861 Nr. 2, 5 und Nr. 28, S. 2051 Nr. 35, S. 2105 Nr. 41, S. 2273 Nr. 17 und Nr. 24, S. 2302 Nr. 31, S. 2413 Nr. 13, S. 2602 Nr. 1, 8, 12 und Nr. 49, S. 2714 Nr. 35, S. 3010 Nr. 40, S. 3021 Nr. 3, S. 3248 Nr. 1, S. 3394 Nr. 16 und Nr. 34, S. 3492 Nr. 7, S. 3660 Nr. 46 und endlich S. 3789 Nr. 23. Alle übrigen 1350 Nummern der verlosenen Serien gewinnen je 12 Gulden in österreichischer Währung.

Volkswohlthums-

Handels-Zeitung

Wochenbericht der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Arad, 3. April.

Wetter kühl. In der abgelaufenen Woche hatten wir in Partien fast gar kein Geschäft und beschränkten unsere Notirungen dementen nur auf die Wochenmarktszufuhr. Es waren zu Markte bei 2500 Mtz. Weizen, 1200 Mtz. Mais und 1000 Mtz. diverse Früchte, die nachstehende Preise erzielten u. z.:

Weizen von fl. 3.80 bis fl. 4.40, per Zollcentner.

Mais von fl. 2.65—2.70, per 86 Wiener-Pfund.

Gerste von 68—70 Pfd. fl. 2.50, per 72 Wr.-Pfd.

Ror von 78—80 Pfd. fl. 3 per 80 Wr.-Pfd.

Safer von 47—48 Pfd. fl. 2.10 per Metzen mit 10% Aufmaß.

Spiritus. Bei schleppendem Absatz erhielten sich Preise im Laufe der Woche unverändert. Prompt on gross bedingt im Consum 43 1/2—44 sammt Faß, en detail 42—42 1/2, ohne, 44 1/2—45 sammt Faß.

Buda-Pest, 2. April. (Getreide.) Durch anhaltend ungenügendes Ausgcho blieb die Tendenz des Weizengeschäftes bei geringem Verkehr fest und wurden mitunter 5 kr. höhere Preise bezahlt. In allen anderen Körnern wenig Geschäft zu unveränderten Preisen.

Zur amtlichen Notirung gelangten keine Schlüsse.

Von Terminen gingen Frühjahr-Weizen mit 7—8 kr., Herbst-Weizen mit 5 kr., Mais 2 1/2 kr., und Safer 1 kr. höher, Rohl-Reps 1/2 mütter, Banater dagegen 1/2 fester.

Ujanc-Weizen per Frühjahr fl. 4.64 Geld, fl. 4.66 Waare, per September-October fl. 4.55 Geld, fl. 4.57 Waare.

Mais per Mai-Juni fl. 3.22 1/2 Geld, fl. 3.23 Waare.

Safer per Frühjahr fl. 2.12 Geld, fl. 2.13 Waare.

Rohl-Reps per August-September 10 1/2 G., 10 1/2 W., Banater per Juli-August fl. 9 1/2 G., fl. 10 W.

Buda-Pest, 1. April. (Wochenmarktbericht.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 1. April 1875 abgehaltenen Wochenmarktes war 1975 Stück; es wurden verkauft, und zwar: 902 St. Ochsen, das Paar von 130—285 fl., 213 St. Kühe, das Paar von fl. 125—240, 181 Stück Melkkühe, das Stück von fl. 75—200. — Rindfleisch per Ctr. von fl. 23—26 1/2. — Der Markt für Schweinefleisch war im Laufe dieser Woche ziemlich gut bestellt; es wurden 6585 Stück Vorstvieh verkauft, und zwar lebend per Centner zu fl. 28 bis 33 1/2. Speck per Ctr. fl. 42; Schweinefett per Centner fl. 45.

Aus dem Vereinsleben.

Das erste Arader freiwillige bürgerliche Feuerlöschcorps wird Sonntag den 4. April 1. 3., Vormittags 10 Uhr im städtischen Rathungssaal eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, wozu die Mitglieder des Corps höflichst eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände: Bericht über die Redidation der vorjährigen Rechnungen und verschiedene andere Angelegenheiten.

Josef Dengl. Corpscommandant.

Einladung.

Von dem I. Krankenunterstützungs- und Leichen-Verein der Arader Freigewerbe wird hiemit zur gef. allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Sonntag, den 4. April 1. 3., Nachmittags 2 Uhr die gewöhnliche Monatsitzung abgehalten werden wird, u. z. in dem Vereinslocale im Brösö'schen Hause, Kreuzgasse Nr. 37.

Zweck der Sitzung ist: Eincaßirung der rückständigen wie auch der laufenden Gebühren und Aufnahme neuer Mitglieder auf Grund der bestehenden Statuten.

Der Vereins-Ausschuß.

Theater.

VII. Abonnement. Nro. 6.

Heute Sonntag den 4. April 1875:

Egy nő, ki az ablakon kiugrik.

(Eine Frau, die zum Fenster hinauspringt.)

Lustspiel mit Gesang in 3 Aufzügen.

Montag den 5. April.

Gastspiel des Fräulein Ferenczi Izabella und des Signor Carlo Raverta:

Lucia von Lammermoor.

Oper.

Anfang 1/8 Uhr.

RAVISSANTE!

von Dr. Lejosé, Paris.

Nur die giftfrei, unschädliche, amtlich geprüfte

RAVISSANTE

besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, Schönheit und ewige Jugend zu bewahren, und vor Nachwirkungen zu bewahren. — Wer von der 'Ravissante' täglich einmal mit der feinsten Spitze das Gesicht oder andere Hautstellen einreibt, überzeuget sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben Ringeln und Wälten-Rarben werden gelöst; — die 'Ravissante' verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weicher, zarter und zarter; sie entfernt für immer Sommerprossen, Fieberflecken und Muttermale, Malenröthe, Mitesser, überhaup alle Unreinigkeiten der Haut. Preis per Glas Kapsel fl. 1.50.

Zu haben on gross und on detail in Dr. Lejosé's Haupt-Versendungs-Depot: Buda-Pest, Kreuzgasse 15, I. Stock, Thür, 19.

In Arad: bei Herrn Franz Ströbl.

Alle Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion gegen Nachnahme prompt expedirt.

Advertisement for 'Umsonst, sogar franco überallhin Damen-Kleiderstoff' by Adolf Hamburger, Budapest, IV., Herzogsgasse 5.

Zahnarzt Dr. D. von Máthé.

(Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten) in Arad bis 6. April.

erzielt einzelne Zähne und verfertigt ganze Gebisse nach neuester amerikanischer Erfindung; plombirt dohle Zähne und macht sie dadurch für immer schmerzlos, auf viele Jahre brauchbar; auch verfertigt er künstliche Gaumen (Obdurateurs) und künstliche Bispfen (Uvula), heilt Mund- und Zahnkrankheiten aller Art.

Für Dauerhaftigkeit seiner Arbeit bietet er die vollste Garantie.

Zur täglichen Reinigung der Zähne empfiehlt er sein stets vorräthiges 'Nubi'-Zahnreinigungsmittel, für Kinder und Erwachsene gleichmäßig geeignet; Preis 1 fl. 8 W.

Zur Orientirung bezüglich der Preise in öst. W.

Für Entfernung eines Zahnes oder einer Wurzel fl. 1-2

Entfernung eines Zahnes oder einer Wurzel schmerzlos (mit Narcose) 5-10

Stillen des Zahnschmerzes 2-3

Reinigen der Zähne vom Zahnstein von 5-6

einen Zahn ausfüllen (Plombiren) mit amer. Silber von 4-5

einen Zahn ausfüllen mit Lipold's Goldmalen von 5-6

einen Zahn ausfüllen mit amer. Gypsallgold von 6-12

Nach Verhältnis der Größe der Zahnbohle.

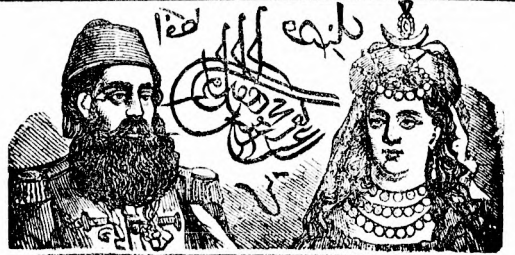
Für das Einsetzen eines Emaille-Zahnes von 5-10 fl.

Für das Einsetzen einer Zahnreihe (28 Zähne) von 80-300 fl.

Für edle Metallplomben wird 10-15 Jahre garantiert und bei mehreren Plomben ein entsprechender Rabatt gegeben.

Consultation und ausführliche Preisverzeichnisse für Jedermann gratis.

Ordinirt täglich von 9-12 und von 2-5 Uhr.



Echte Original-Serail-Pasta.

ist erfahrungsmäßig das wirksamste Mittel gegen Sommerfressen, Nimmern, Jucken, Geschwülste, Mieser, Mücken, Fieberflecken etc.; hilft in jeder Jahreszeit sicher, ohne jede schädliche Nachwirkung, befreit vollständig alle Unreinigkeiten der Haut. Preis: 1 eleg. Glas fl. 1.50 kr. 8 W.

Echte Original-Serail-Haut-Verjüngungsmilch.

orientalisches Waschpulver, welches permanent in Gebrauch, verleiht dem Teint, befeuchtet die Haut und verleiht ewige Jugendlichkeit. Dies ist unübertreffliche Mittel, welches ganz besonders angewendet nach dem Bade, nach jeder Waschung und wenn das Gesicht zu sehr der Sonnenhitze oder Kälte ausgesetzt war. Preis: 1 Flacon 90 kr. 8 W.

Echtes Serail-Haarwuchsmittel.

Die in der ganzen Welt berühmte Pomade verleiht dem Haare, welchem sie entnommen, die schönste Wirkung, wie keine andere, aus Sarsenell bereitet und hat demnach die unübertreffliche Eigenschaft, auch auf ganz kalten Stellen binnen kurzer Zeit das üppigste Haar hervorzuzaufen. Preis: 1 elegante, große Porzellanbottle 2 fl. 8 W.

Echt orientalische Pomade gegen das Ausfallen der Haare.

Verhindert schon nach dreimaligem Gebrauche das fernere Ausfallen der Haare und befreit bei Fortsetzung den Kopf von allen Unbilden, welche die Haare zerstören. Diese Pomade ist demnach in ihrer Anwendung namentlich nach kaltem Winter und nach 4 bis 6 Wochenzeit von ungesunden Menschen. Preis: 1 fl. 40 kr. 8 W.

Echter Serail-Kopfschuppen-Geist.

ist das einzige bewährte Mittel, welches schon nach dreimaliger Anwendung die lästigen Kopfschuppen vermindert und endlich die Wiederherstellung auf der Kopfhaut ein für alle Mal verbürgert. Preis: 1 Flacon 90 kr. 8 W.

Echt orientalische Bartwuchsmittel.

bezieht sich bei jungen Leuten in der Jugendzeit, fürchten bei den kräftigsten Bartwuchser. Preis: 1 fl. 60 kr. 8 W.

Echt orientalisches Haar- und Bart-Färbe-Mittel.

nicht organischen braunen natürlichen Farbstoffen 10 Minuten wieder auf dem Haare, selbst im höchsten Grade, je nach Wunsch, braun oder schwarz. Preis: 3 fl. 20 kr. 8 W. (nimmt allen natürlichen Unreinigkeiten, Nicht zu verwechseln mit europäischen Haarfarbstoffen!)

Pasta Miracula.

ist ein reines, aus indischen essigsauren, weisser Balsam. Reibt man davon eine kleine Menge auf irgend einer Stelle der Haut, auf den Wangen, Rücken etc., so erscheint, selbst bei natürlicher oder krankhafter Blässe, oder auch bei höherem Alter, binnen 20 Minuten, jenes unbeschreibliche angenehme, süßliche, durchsichtige Ansehn, das wir oft nur bei hervorragenden schönen und jungen Menschen bemerken, welches in der durch Schwitz no durch künstliches Verfahren entfernt werden kann. Dieses nachgezeichnete Mittel muß demnach allen Schminken vorgezogen werden. Preis: 1 elegantes Glas fl. 80 kr. 8 W.

Bestehende Erzeugnisse für die Toilette, welche alle europäischen Schönheitsmittel überbieten, weil sie nicht auf dem über, willkürliche Zusammenfügung beruhen, sondern unmittelbar den reineren orientalischen Pflanzen entnommen sind und Jahrtausende hindurch das ausschließliche, stets wohlwahrte Geheimniß des Orients waren, entnahmen demselben weltbekanntem Parfümerie-Laboratorien und aus diesem Grund, einmal in Europa nur im nachfolgend bezeichneten General-Depot haben: Mustapha Ezzendi, türkischer Hof-Parfümerien in Constantinopel.

Das General-Depot

für die europäischen Staaten befindet sich bei Herrn

B. Reiss in Budapest, Königsgasse Nr. 46, I. Stock.

wobin alle Aufträge zu richten sind und werden diese prompt und gewissenhaft, gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme expedirt. Jedem Artikel ist die nöthige ungarische und deutsche Gebrauchsanweisung beigelegt. Mit der Zeit wird für jeden Artikel 20 kr. 8 W. mehr für Packung und Stempel berechnet.

Der erste Sonntag, Nachmittags, Tempelgebäude, abgehalten, wobei veranlaßt wird.

Telegraph

Buda

(Häufig) Effekten besprochen. Früh Weizen fl. 4 jahrs-Weizen fl. 2.11—12 90

Notirungen v. Ung. Eisen-Act. Ungar. Prämien-Grundentl.-Obli. Association I. u. II. Kassa ... Pannonia ... Pester ... Hanczia ... Union ... National-Versicherung ... Pannonia ... Pester ... Hanczia ... Union ...

Notirungen

Ung. Eisen-Act. Ungar. Prämien-Grundentl.-Obli. Association I. u. II. Kassa ... Pannonia ... Pester ... Hanczia ... Union ... National-Versicherung ... Pannonia ... Pester ... Hanczia ... Union ...

Wohnungen.

Zu der Pesterstraße Nr. 55, der ganze obere Stock bestehend aus 6 Zimmern, geschlossenen Vorhaus, Schenkliche, Kammer, Keller, ...

Einladung.

Der erste Arader Krankenunterstützungs- und Leichenverein wird heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Vereinskanzlei (im Tempelgebäude 2. Stock) eine Ausschußsitzung abhalten, wobei auch die Aufnahme neuer Mitglieder veranlaßt wird.

Das Präsidium.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Buda-Pest, 3. April. (Getreidegeschäfte.) Effectiver Weizen ohne Ausgebot, fest beschuppt. Frühjahr-Weizen fl. 4.65-68, Herbst-Weizen fl. 4.55-58, Mais fl. 3.25-28, Frühjahr-Hafer 170,000 Metzen gekündigt, verlaute fl. 2.11-12 geschäftslos.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 3. April 1875.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 5% Metallique, 5% National-Anleihen, etc.

Vicitationen. Die von weiland Johann Tesch und von weiland Bernhard Galand e seinerzeit abgekauften, jedoch nicht ausgezahlten Hausplätze am Marosufer werden am 14. d. M., Vormittags 10 Uhr auf Kosten und Gefahr der genannten Ersterer neuerdings gegen sofortige Barzahlung veräußert.

Minuendo-Vicitation. Zur Viefierung der Bekleidungsstücke für die städtische Dienerschaft wird am 7. April l. J., Vormittags 10 Uhr im städtischen Wirtschaftsamt eine Minuendo-Vicitation abgehalten. Als Reuzgeld sind 300 fl. zu erlegen.

Correspondenz der Redaction.

Herrn M. x. K. in Egres. Ihre erschöpfende Mittheilung über den am 29. März in Perjámos abgehaltenen Ball haben wir zur Kenntniß genommen. So schön auch die eleganten Toiletten der Damen und Herren in Ihrer Correspondenz beschrieben sind, konnten wir davon doch keinen Gebrauch machen, da sich hier kaum irgend jemand für die Schmachtlosen der erschienenen Damen und die weißen Beinkleider der Herren interessirt haben würde.

Verstorbene in Arad.

Vom 27. März bis 2. April. Innere Stadt. Maria Nagy, Kellnerstgattin, 24 Jahre, Typhus. Franz Kellner, Lebzelter, 26 Jahre, Typhus. Adelheit Dianovits, Wäscherin, 1 Monat.

Perupa.

Georg Mihajlovits, Tagelöhnersohn, 2 Jahre, Abzehrung. Ventsa Palkai, Aermannstochter, 13 Monate, Bronchitis. Anna Kósa, Wäscherin, 34 Jahre, Anaemie. Franz Kón, Afermann, 56 Jahre, Lungenfucht. Száva Simon, Tagelöhner, 35 Jahre, Lungenentzündung. Johann Papp, Tagelöhner, 36 Jahre, Lungenentzündung. Peter Matsan, Afermann, 55 Jahre, Lungenentzündung. Ester Simon, Tagelöhnerstochter, 1 Jahr, Masern. Johann Döfegi, Tagelöhnersohn, 7 Jahre, Masern. Georg Volsán, Tagelöhnersohn, 7 Tag, Schwäche. Theresia Haglöfer, Tagelöhnerstochter, 2 Jahre, Abzehrung. Mathias Kefmerial, Zimmermann, 58 Jahre, Lungenentzündung. Maria Hrygelan, Weinsetzerstochter, 6 Jahre, Blattern.

Sarkab.

Anna Esin, Waife, 11 Jahre, Gehirnwasserfucht.

Notirungen der Pester Börse vom 2. April 1875.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Ung. Eisen-Anl. 100 fl., Ungar. Prämien-Anleihen, Grundentl.-Obl.-Ungar., etc.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Lederfabrik I. ungar., Salgó-Tarjaner Tunnel-Actien, Pfandbriefe, etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. April.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Allgemeine Staatsschuld., Grundentl.-Obligationen, Öffentliche Anleihen, Bank-Actien, etc.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Commercial Wr., Franco-österreich. B., National-Bank, etc.

Actien von Transportunternehmungen.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Albrecht-Bahn, Alfeld-Fiumaner Bahn, Böhmisches Nordbahn, etc.

Pfandbriefe.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Boden-Creditanstalt, Nationalbank, Ung. Bod.-Cred.-Anstalt, etc.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Lose, 1839er Staatslose, 1854er Staatslose, etc.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Amsterdamer, Augsburg, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., etc.

Prioritäts-Obligationen.

Table with 3 columns: Name of security, Gold price, Waare price. Includes Alfeld-Fiumaner-Bahn, Böhmisches Nordbahn, Böhmisches Westbahn, etc.

Wohnungen. Zu der Pesterstraße Nr. 65, der ganze obere Stock bestehend aus 6 Zimmern, geschlossenen Vorhaus, Sparfüße, Kammer, Keller, Boden und Waschküche vom 1. Mai 1875, dann ein Keller, gewölbe mit ein Nebenzimmer stündlich, und eine ebenerdige Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Boden zu vermieten. Näheres im Hause Nr. 65, Pesterstraße. 90-7*

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. Die Karolinenthaler Lüsse Märky & Bernard. Seit 1853 etablirt, liefert Dampfmaschinen aller Systeme, Turbinen, Wasserräder, als Specialität die Einrichtung completer Papierfabriken, Getreide-, Holz- und Sägemühlten, Porzellan- und Thonwaren-Fabriken, Erden- und Thonwerkzeugen, Bergwerksanlagen, Pumpen und Transmissionsanlangen, stets vorrätzig am Lager: Dampfmaschinen, von 8, 12 und 16 Pferdekraften, Spinnmaschinen, Vorwärmer, Dampfmaschinen, complete Mahlgänge, Eigenthümlichkeit für Mühlen-Transmissionswerke. Amerikanische Turbinen für jedes Gefälle, u. jedes Wasserquantum, für Papierfabriken: Satturmashinen Kalanders, Patent Holländer, Debié's System Pumpenmacher, Erhanstoren von 30" und 36" Flügeldurchmesser. Für Porzellanfabriken: mechanische Drehmaschinen, Maffschlagmaschinen, Wasserpumpen, mechanische Pressen von Holz mit Pumpwerken, Wasserpumpen, etc. Ferner Winden mit und ohne Vorgeteige, Abheber- und Schieber-Beutelle. 186-6-52

Saßenwohnungen, vom 1. Mai l. J. an. In Dr. Kreszits'schen Hause sind mehrere Saßenwohnungen, vom 1. Mai l. J. an zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer im Hause zu erfragen. 83-11*

Anzeige. Ich erlaube mir einem geehrten Publicum die höfliche Meldung zu machen, daß ich auch heuer meine Mazzes-Bäckerei in Betrieb gesetzt, und werde zur vollsten Zufriedenheit meiner Kunden, stets solch und prompt bedienen. Meine Backhute wird streng rituell gehalten. Gleichzeitig erlaube ich mir anzudeuten, daß ich auch Mazzes-Mehl- und Gries selbst erzeuge, und solches sowohl en gros als en detail billigt verkaufe. Bestellungen aus der Provinz bitte ich rechtzeitig anzugeben, u. hoffe für solche u. prompte Ausführung. J. Roth, Köpferstraße Nr. 5.

Mazze-Bäckerei. Ich erlaube mir einem geehrten Publicum die höfliche Meldung zu machen, daß ich auch heuer meine Mazzes-Bäckerei in Betrieb gesetzt, und werde zur vollsten Zufriedenheit meiner Kunden, stets solch und prompt bedienen. Meine Backhute wird streng rituell gehalten. Gleichzeitig erlaube ich mir anzudeuten, daß ich auch Mazzes-Mehl- und Gries selbst erzeuge, und solches sowohl en gros als en detail billigt verkaufe. Bestellungen aus der Provinz bitte ich rechtzeitig anzugeben, u. hoffe für solche u. prompte Ausführung. J. Roth, Köpferstraße Nr. 5.

RÖMERBAD

(das steirische Gastein)

Eröffnung der Saison am 1. Mai 1. J., an der Südbahn (mitteltst Eilzuges von Wien 8 1/2, von Triest 6 Stunden) sehr kräftige Akrothermen von 30—31° R, tägliches Wasserquantum von 36000 Eimern, besonders wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Schwächezuständen, Frauenkrankheiten, Menstruationsstörungen, veralteten Exsudaten, chronischen Catarrhen, Knochen- und Gelenkrankheiten etc. Grosses Bassin, elegant ausgestattete neue Marmor-Separat- und Wannenbäder, comfortable Wohnungen, reizendste Alpenlandschaft, ausgedehnte, schattenreiche Promenaden. Badearzt Herr Dr. H. Mayrhofer, Operateur aus Wien (bis Ende April in seiner Wohnung, Wien, IX, Bergstrasse 19.) Ausführliche Prospeete mit Tarif gratis und franco zu beziehen durch die **Badedirection Römerbad**, Untersteiermark. 237—1—3

Dem Bewährten vertrauet!

Genannte ärztliche Autoritäten und vieler Privats, nebst der täglich sich steigenden Nachfrage und Verbreitung, bürgen für die Verzügigkeit nachstehender Medicamenten
Dr. Miller's gerichtlich chemisch geprüfster Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.

Nach unübertroffen in seiner Wirkung bei jedem Magenleiden, Grimmen, Magen- und Stieberkrampf, Erbrechen, Diarrhoe und Cholera, auch bei Wechselstieber mit ausgezeichneter Erfolg angewandt. Schliesslich hat sich dieser vorzügliche Balsam während drei Cholera-Epidemien bewährt.

Preis einer grossen Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr., einer kleinen Flasche 80 kr.
Dr. Miller's Moospflanzensaft

Ueberrassend in seiner Wirkung bei hartnäckigem Catarrh, veralteten Sufren, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Entzündung des Kehlkopfs und der Luftröhre, chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Wurmlusen und Stoma Selbst bei beginnender Nieren tuberculose von ausgezeichneter Erfolg angewandt. In Original-Flaschen für Erwachsene und Kinder mit 4 Jahren. Preis eines Original-Flasche nebst Gebrauchsanweisung 50 kr. 8. W.
In Urad allein echt zu haben bei **Tones & Comp u. W. S. Primer** Specereihändler, so wie auch in

Temesvár bei M. C. Wessely Kaufm. und J. Reikert Apoth.; Szegedin: Katharina Gaszner königl. Lotto Collocatur; Fünfkirchen: Ignatz Czerta; Makkó: M. Weil; Werschetz: C. Brai-her; Nensatz: C. Wagner; Esseg: J. Gobetzky, Apoth.; Pansova: J. B. Ivanovits; Gr-Kanizza: J. Nenuch. Central-Versendungs-Depot J. von Miller Apoteker in Kronstadt. 748—22.30

Gute **Viehweide** auf der Pusta Kis-Gratos und Almasék, Stück oder Lothweise erhältlich bei **Carl Pollak**, Urad. 194—3—3

Leihbibliothek!
Ich beehre mich hiemit dem hochachtbaren Publikum die höchste Anzeige zu machen, das ich die von Herrn Friedrich Jasper angekauften, reich sortirte
Leihbibliothek
von nun an vereinigt mit meiner Instrumenten- und Musikalienhandlung, in meinem bisherigen Geschäftsorte
Lammgasse, im Ackermann'schen Hause
nächst dem Thore
fortführen werde und wird mein Streben dahin gerichtet sein, die Leihbibliothek durch Anschaffung der neuesten und besten Erzeugnisse der belletristischen Literatur aller Nationen, den Anforderungen der Neuzeit gemäss einzurichten und zu verwehrendigen.
Ich erlaube mir gleichzeitig alle gewissen Abonnenten des Herrn Jasper zu ersuchen, sich betreffs Angabe der ausgetheilten Bücher, wie auch allfälliger Behebung der geleisteten Entlohnungen, bis längstens **Ende Februar 1. J.** direct an mein Geschäft wenden zu wollen, wo alle diesfälligen Angelegenheiten bestens geregelt werden.
Indem ich schliesslich noch erwähne, das sich meine Claviorniederlage nach wie vor im 2. Stock des Ackermann'schen Hauses befindet, zeichne
Urad, im Februar 1875.
ergebenst
Josef Krispin.
Monats-Abonnement 80 kr. oder pr. Woche und Band 5 kr. 101—6*

Im Hause der Witwe **Franz Schärfecker**, Hauptgasse Nr. 12, ist das **Eck-Geschäftlocal** sammt der hierzu gehörigen Wohnung **vom 1. Mai 1. J an** auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres zu erfragen bei **Farkas Meuyhért**. 241—1,3

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburts-
hilfe und Augenheilkunde,
heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges
geheime Krankheiten
jeder Art

- 1) Alle Folgen der **Onanie**, als **POLLUTIONEN**, Ueberreizung, Samenflüsse, besonders die **IMPOTENZ** (geschwächte Manneskraft),
- 2) **Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), **syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane**, und secundäre **Syphilis** in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
- 3) **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).
- 4) **frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen**, den sogenannten **weissen Fluss** und die daher rührende **Unfruchtbarkeit**.
- 5) **Hautausschläge**.
- 6) **Krankheiten der Harnblase** und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, und von 7 bis 8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn) innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt. 73—50,120

Eine elegante **Gassenwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzkeller; ferner mehrere grössere und kleinere Wohnungen in der Rischer-gasse Nr. 3, vom 1. Mai zu beziehen.
Nähere Auskunft beim Hausmeister daselbst. 226—2—3

Wegen Ueberfiedlung sind circa **4000 Str. vorzügliches Wiesenheu, ebenso Stroh** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **JOSEF DEUTSCH** 191—4,6 in Bläggos.

FRISCHE ÖKONOMIE-GARTEN UND BLUMEN SAMEN
— ERPFEBLEN —
L. TONES & COMPAGNIE RABAD

Eine Flachmühle zu verkaufen.
Eine zweigängige Flachmühle mit 42kölligen Steinen sammt Schuttlervortrichen, Locomobile und allen dazugehörigen Requiritten in bestem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle ist gegenwärtig im Betriebe und kann beichtigt werden beim Eigenthümer **Löwy Fuchs** in Vinga. Auch die Administration ertheilt nähere Auskunft. 220—3,3

Ein **Gasthaus** in **Pippa**
mit 4 Gastzimmer, 2 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Keller, Gartenlocal mit Tanzsaal, 2 Kegelstätten und eine mit Eis angefüllte Eisgrube mit **1. Mai 1875** zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Carl Haszler** in Pippa oder Caffe Weitner. 219—3,3

Nr. 76
2466
1875
Arverési
A es, kir. szabad. a Winkler Vil...
1. Az Arverés tárgy...
2. Az Arverés 187...
3. Az Arverés köz...
4. A bánatpóráz le...
Ellen, W
Eigens Erzeugni...
Südliche...
Einzelne Stüc...
Wiener
rühmte

Arverési hirdetés.

A. es. kir. szabad. ált. földhitel-intézet által Winkler Vilmos ellen 144601...

tszéknél igazolni, hogy ő az általános osztr. földhitelintézet követelését...

Aradi kir. törvényszék mint telekkvi hatóság.

2467. 240-1-3 1875.

Arverési hirdetmény.

A. es. kir. szab. ált. osztrák földhitelintézet által Winkler Vilmos ellen 9764 frt 91 kr. és jár. iránt...

4. A bantápnéz leszámitásával fenmaradó vételár után annak teljes lefizetése...

Kelt Aradon a kir. tkkvi tszéknél 1875 mártius 24-én tartott üléséből.

Das auf dem Hauptplatze sub Nr. 4 in Uj-Szent-Anna befindliche und zu einem Gefährdeten...

Wiener Cattun-Druck-Fabriks-Niederlage. Die Geschäftsleitung. Preis-Courant: Ellen, Waare. Stück Waare mit 30 bis 50 oder 54 Ellen.

OSTER-MEHL. Széchenyi-Kunstmühle. Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums haben wir zum en gros- und en detail-Verkauf unserer Ostermehle Niederlagen errichtet...

Echt Pilsner-Bier
20 kr. per Flasche.
Magyaráder Wein
22, 35, 40 kr. pr. Flasche.
Menescher Rothwein
40, 50 kr. per Flasche.
Einlage per Flasche 10 kr.
Frische

**Oeconomie, Gemüse-
und
Blumen-Saamen,**
Italienischen Carviol,
Italienische Aepfel,
Zucker, Caffee
und alle andern Specerei-Waaren empfiehlt zu billigsten Preisen
die Specereihandlung des
Sigm. Ring, vorm. Sigm. Schwarz,
im Ackermann'schen Hause vis-à-vis der Comitats-Sparcassa.
211-3-3

Ch. Wallfisch & Söhne u. Ign. Kremmer
empfehlen ihr bestaffirtes Lager von
Binderholz
so wie, besonders für die Herren Tischlermeister,
alle Gattungen
Eichen- u. Rusten-Bretter u. Pfosten,
beste, vollkommen trockene
Eichenholz-Würfel,
zur Pflasterung von Einfahrten, Gängen u. s. w.
Auch empfiehlt die obige Firma schönste, beste und trockenste
Parquetten
aus massivem Eichenholze,
welche noch nirgends so gut erzeugt wurden als hier, da zu
denselben ausschließlich drei Jahre altes trockenes
Eichenholz verwendet wird. 198-3*

Kundmachung.
Nachdem die für den 29. März l. J. ausgeschriebene General-
Versammlung der **Arader Strassenbahn und Ziegelfabriks-
Actien-Gesellschaft** aus dem Grunde nicht abgehalten werden
konnte, weil die genügende Anzahl von Actionären nicht erschienen
sind, so wird hiemit eine neuerliche
General-Versammlung
einberufen, welche
Samstag den 18. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in den Localitäten der Gesellschaft abgehalten werden wird.
Die p. t. Herren Actionäre werden zu dieser General-Versamm-
lung mit dem Bemerkn eingeladen, daß in derselben im Sinne des
§. 19. der Statuten die auf der Tagesordnung vom 29. März
l. J. gestandenen Gegenstände ohne Rücksicht auf die Zahl der an-
wesenden Actionäre erledigt werden.
Arad, 3. April 1875.
236-1,3 **Der Verwaltungsrath.**

**Best geschlichtetes Konoper
Brennholz:**
ab Bahnhof.
Eichen fl. 9 — Zehrsichen . . . fl. 10 —
Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.
A. Weiler Söhne.
Eisenhändler.
131-7.

Die steinitzer'sche
ebenerdige
Gassenwohnung
im Hirschmann'schen
Hause, (Herrenasse Nr. 36)
ist vom 1. Mai l. J.
zu vergeben. Näheres bei
Herrn **Steinitzer** oder
beim Hauseigentümer.
234-2,3

FELDGYP
für
Deconomen
ist á 80 kr. per Wiener
Centner ab Bahn Arad,
dann 193-5*
Stuccaturgyps
besten Qualität
für Baumeister zu staunend billigen
Preisen zu bekommen bei
Armin Schwartz.
nächt der Promenade im A. J. Stei-
niger'schen Hause

PETROLEUM
von 11-11 1/4 fl.,
Unschlitt-Kerzen,
27-28 1/2 fl.,
billigt bei
A. Deutsch,
4-10* nächt der Promenade.

8 Klafter vorzügliches
Wiesenheu
und 23 Klafter
Streu stroh
sind billig zu verkaufen bei
Johann Csámszky.
Kirchengasse Nr. 12.
235-1*

Eine
WOHNUNG
Haffinger-Gasse Nr. 2 im I. Stock,
mit 3 Zimmern, Küche u. s. w.
stündlich zu vergeben.
238-1

**Gute Dimmer
QUARGELN,
A. Schwesler.**
vorzüglicher Qualität sind zu haben 3-Flappen-Gasse
Nr. 3 bei
192-3,3

Alles nur 27. kr.
In **H. Rosenblüh & Co.**
27. kr.-Abtheilung,
Arad, Hauptplatz, Graf Radassy'sches Haus,
sind nachstehend verzeichnete Artikel in sehr großer Auswahl ganz neu angeliefert
u. zw.: 10.000 Ellen einfarbige Väter in den modernsten Farben sortirt, 3000
Ellen Caricte Schafwollkleiderstoffe, die früher 80 kr. gekostet, und jetzt zu obigen
Preis verkauft werden, 20.000 Ellen Creton, so auch Daconettes und Battine,
weiß und farbige Kleiderstoffe, alles echtfarbig, weiß und farbige Vorhänge
in Spitzen, Noll- und Creton, großes Lager in Stoffen, Garn- und Creton-Ver-
wände, Grabl für Bettstühle weiß und farbige, Tücher, Hand- und Tisch-
tücher, große Auswahl in Herren- und Damen-Gravatten und Manschetten,
alle Sorten, Spitzen, Handtücher, Kinder- und Frauen-Strümpfe weiß und farbige,
Herren-Socken sortirt großes Lager in Seiden-, Sait- und Sammtbänder und
Ellen breit Moor-Schleifenbänder die Elle zumal 27. fr. welches noch nie
dagewesen. 166 8,8
Neben dem sind in großer Auswahl folgende Kleiderstoffe vorräthig,
u. zw.: Schafwoll-Plüsch, bestehend aus Casse- und Seide, Väter, Plüsch- und
Suppenköpfer, Gabel- und Messer, Vertements, Abtunne, fächer, Zuckerdosen,
reichender Schmund- und Talmigold-Gravaturen, und solche Uhrketten, Kinder-
Uhren, Kopf- und Kleiderbürsten; nebst viele sonstige andere Artikel; besonders
zu erwähnen ist ein ganz neu beigelegter Artikel, u. zw.: Glasbiller in allen
Größen und Salzfaßel aus Kristall, worüber allgemein Gehäut wird, das es
zu obigen Preis gegeben wird, und doch kostet

alles nur 27. kr.
Muster- und Waarenverzeichnisse auf Verlangen franco.
Kundmachung.
In der Mácsaer Herrschaft Sr. Excellenz des Herrn Grafen
Georg Károlyi (Letzte Station Kurttis) sind
31 Stück
Mastochsen
gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen.
Kauflustige erhalten nähere Auskunft bei dem Gefertigten.
Mácsa, 30. März 1875.
Carl Jurcsek,
Hofrichter.
223-3-3

Zur Bau-Saison
empfehlen die Gefertigten ihre Erzeugnisse in allen Arten
Dachrinnen, Ablaufröhren, Dachtenstern, Lei-
sten- oder Schiefer-Eindachung u. Zink, Schwarz-
und Weissblech.
Alle Arten Ornamentik-Baugegenstände nach
jeder beliebigen Zeichnung, dann Ornamentik-Verzie-
rungen und Leisten per Meter werden auf das
Billigste verabsfolgt.
Gleichzeitig erlauben wir uns das geehrte Publicum auf
unser neues Unternehmen höflich aufmerksam zu machen, da
nämlich bei uns allein die bestenommitirten feuerfreien
Steinpappen aus der ersten privileg. Bränner
Fabrik stets am Lager sind.
Die Legung von Steinpappe wird mit 3 fl.
20 kr. per Klafter hergestellt.
Arad, im März 1875.
J. Limbeck & Sohn,
priv. Metall-Säugefabrik, neues Theatergebäude
218-2-3 Nr. 7.

Moritz Meer,
Zimmermaler und Anstreicher in Arad,
Hauptplatz im Gebäude des Hotels
„zu den drei Königen“
beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige
zu machen, das er alle Arten **Zimmermaler-Arbeiten**
übernimmt, deren prompteste Ausführung zu **staunend billi-
gen Preisen** er zusichert; ebenso erlaubt er sich sein reichhal-
tiges Lager aller Gattungen **feinst geriebener Oelfar-
ben, trockener Farben,** alle Arten **Lacke, Firnisse,**
Malerleinwand, Dubbs für Porträtmaler, gutes,
abgelegenes **Leinöl, Maler- nad Anstreicherpinsel,**
sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Artikel nach Unda-
Besten Preisecourant bestens anzuempfehlen. 242-1*